

die Leitung keinen Arbeitsplan besaß. Als die eingesetzten Genossen mit der Leitung der Grundorganisation darüber sprachen, trat sogar die Meinung auf: „Wofür braucht die Leitung einer Grundorganisation einen Arbeitsplan?“ Die Leitungsmitglieder der Parteiorganisation erklärten, daß der gute Wille und der Enthusiasmus in der politischen Führung nicht genüge, sondern daß dazu eine systematische, planvolle Arbeit unter Einbeziehung der gesamten Leitung gehöre. Nur so sei im Betrieb ein schnelles Vorankommen möglich. Daraufhin ließen sich die Leitungsmitglieder der Grundorganisation Aufzugsbau überzeugen und stellten einen Arbeitsplan auf. Er hatte u. a. folgendes zum Inhalt:

Verbesserung der massenpolitischen Arbeit, Durchsetzung der neuesten wissenschaftlichen und technischen Erkenntnisse im Aufzugsbau, regelmäßige Durchführung der Leitungssitzungen sowie Vorträge in Mitgliederversammlungen der Genossen Wirtschaftsfunktionäre über die Perspektive der Abteilung Aufzugsbau. Dieser Arbeitsplan wurde in einer Mitgliederversammlung beraten und als Grundlage der Arbeit für das kommende Halbjahr bestätigt. Schon kurze Zeit danach zeigten sich Erfolge. Einige Parteimitglieder erhielten bestimmte Aufträge, wie Anleitung der Agitatoren, Durchführung der Zeitungsschau usw. Die Leitungssitzungen fanden jetzt regelmäßig statt, dabei verstärkte sich die Kritik, die vordem nur sehr schwach war, und die Mitgliederversammlungen wurden besser vorbereitet.

#### **Der Weg bis zur Taktfertigung**

Die Leitung der Grundorganisation beauftragte zum Beispiel zur besseren Vorbereitung der Mitgliederversammlungen die Genossen Mucke, Lindner, Gutberiet und Kühn, die sehr gute Facharbeiter sind, ihre Gedanken zur Einrichtung einer Taktstraße im Aufzugsbau schriftlich zu formulieren und in einer Mitgliederversammlung darüber zu sprechen. So spürten die Genossen: Es weht ein anderer Wind, man braucht uns, und außerdem wurden die Mitgliederversammlungen Ausgangspunkt und Zentrum der parteimäßigen Auseinandersetzung. Als diese vier Genossen ihre Vorschläge unterbreitet hatten, entstand eine lebhaftige Diskussion, und es gab Zusatzvorschläge. Die Leitung der Grundorganisation empfahl, die Ausarbeitungen zu ergänzen und der Abteilung Technologie zu übergeben. Somit blieb die Suche nach neuen Wegen und Mitteln, um mit einem geringeren Arbeitsaufwand ein größeres Produktionsergebnis zu erreichen, nicht mehr dem Zufall überlassen. Die gesamte Grundorganisation trug dazu bei, den technischen Fortschritt im Betrieb zu organisieren.

Auf Grund der Diskussionen in den Mitgliederversammlungen beschloß die Leitung der Grundorganisation, der Werkleitung zu empfehlen, ein Kollektiv, das einen Entwurf zur Ausarbeitung der Taktstraße ausarbeiten sollte, zu bilden. Die Genossen gaben auch gleichzeitig Hinweise, wer ihrer Meinung nach dafür am geeignetsten sei. So half die Leitung der Grundorganisation, daß zur Ausarbeitung des Entwurfs einem Technologen sowie einem Konstrukteur, die beide ihr Können wiederholt bewiesen hatten, ein Meister und zwei Brigadiere mit reichen Produktionserfahrungen zur Seite standen.

Der von diesem Kollektiv ausgearbeitete Entwurf wurde in einer Beratung mit dem Technischen Leiter sowie den Funktionären des Aufzugsbaus bestätigt und anschließend den Gewerkschaftsgruppen zur Aussprache übergeben. Außerdem diskutierte die Belegschaft in Produktionsberatungen über diesen Entwurf. Bei all diesen Beratungen machte die Belegschaft viele gute Vorschläge, so daß